

gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Auf dieser Grundlage entwickeln die einzelnen marxistisch-leninistischen Parteien entsprechend den konkreten Bedingungen ihres Landes selbständig ihre Strategie und Taktik und wenden die jeweils geeigneten Kampfformen an. Dabei werden unter Führung der Arbeiterklasse in zunehmendem Maße auch nichtproletarische werktätige Schichten und sogar bestimmte nichtmonopolistische bürgerliche Kräfte in den Kampf gegen die herrschenden kapitalistischen Monopole einbezogen (-> *Bündnispolitik*). Das bedeutet wiederum wachsende objektive Möglichkeiten für breite antimonopolistische Bündnisse. Die Vertiefung der imperialistischen Widersprüche verstärkt die Labilität des imperialistischen Herrschaftssystems. Der bestehende Grundwiderspruch zwischen Imperialismus und Sozialismus vertieft sich weiter. Andererseits wächst die Autorität des sozialistischen Weltsystems auf allen Gebieten, die zielstrebige Politik der —> *friedlichen Koexistenz* zeitigt viele Erfolge. Der Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten in den kapitalistischen Ländern, der antiimperialistischen Kräfte, um nationale Befreiung der noch unterdrückten Völker und die Gegenaktionen der imperialistischen Kräfte sind ein Zeugnis der Zuspitzung des K. Die Tatsachen zeigen, daß es der Monopolbourgeoisie immer schwerer fällt, ihre Macht mit den bisherigen Mitteln aufrechtzuerhalten. Einerseits ist sie bestrebt, die bürgerlich-demokratischen Rechte und Freiheiten abzubauen und faschistische Herrschaftsmethoden anzuwenden; andererseits ist sie gezwungen, sich innenpolitisch dem zugunsten des Sozialismus veränderten internationalen Kräfteverhältnis anzupassen. Das findet z. B. darin seinen Ausdruck, daß rechte sozialdemokratische Führer Regierungsgeschäfte ausüben, um die werktätigen Massen besser über die wahren Ziele der Politik täuschen zu können.

Für den K. bestehen heute in den imperialistischen Ländern komplizierte Bedingungen, weil einerseits die sozialen und politischen Möglichkeiten zur Einschränkung und Überwindung der Macht der Monopole wachsen, aber andererseits die Anpassungspolitik des Imperialismus auch viele taktische Probleme der Führung des Kampfes gegen den Imperialismus aufwirft. Die Dialektik des K., die hohe Anforderungen an eine prinzipienfeste und zugleich elastische Politik der kommunistischen und Arbeiterparteien stellt, setzt sich in der internationalen Klauseinsetzung zwischen den beiden Gesellschaftssystemen, dem Sozialismus und dem Kapitalismus, fort. Der K. des Proletariats und seiner Verbündeten erreicht seinen Höhepunkt in der sozialistischen —> *Revolution*, in der die politische und ökonomische Macht der Bourgeoisie beseitigt und die Herrschaft der Arbeiterklasse errichtet wird. Nachdem die Arbeiterklasse die politische Macht erobert hat, bleibt der K. der Arbeiterklasse und aller Werktätigen gegen die gestürzten Ausbeuterklassen in der —> *Übergangsperiode vom Kapitalismus zum* Sozialismus* noch eine wichtige Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung, wobei er völlig neue Formen annimmt. Erst mit dem Sieg des Sozialismus auf ökonomischem, politischem und ideologischem Gebiet und der sich damit entwickelnden -> *politisch-moralischen Einheit des Volkes* verschwinden die objektiven Ursachen des K. innerhalb der neuen Gesellschaft. Nach dem Entstehen sozialistischer Staaten und des sozialistischen Weltsystems entwickelte sich der K. zwischen Proletariat und Bourgeoisie im internationalen Maßstab, weil sich nunmehr sozialistische und kapitalistische Staaten gegenüberstehen. Der Hauptinhalt dieses K., der ebenfalls ökonomisch, politisch und ideologisch geführt wird, besteht darin, durch die allseitige ökonomische, politische und